

Begegnungsstätte soll in ehemaligen Rossmann-Laden



Die zukünftige Begegnungsstätte soll ins Erdgeschoss in das Objekt einziehen, dessen Räume sich von der Langen Straße bis zur Kirchstraße erstrecken.

Nach langem Hin und Her sollte das in der Zukunftswerkstatt entstandene Projekt ins alte Kino, doch jetzt wurde ein neuer Ort dafür auserkoren

von **Katja Frick**

22. Oktober 2021, 18:24 Uhr

GOLDBERG | In anderen Kommunen heißt der Ort, um den es hier geht, zumeist Gemeindezentrum. In Goldberg gab es dafür schon mehrere Namen, zum Beispiel „Ehrenamtshaus“, „Haus der Vereine“ oder Begegnungsstätte. Bei Letzterem ist es geblieben. Immer wenn dieser Begriff in Stadtvertretung und -verwaltung fällt, geht es um Möglichkeiten für Treffen und die Arbeit von Vereinen, um einen Ort für Kulturveranstaltungen, Konzerte, Versammlungen, aber auch private Feiern. Die Idee für einen solchen Begegnungsort entstand in einer der Zukunftswerkstätten im Amt Goldberg-Mildenitz.

Pläne noch einmal umgeworfen

Vor fast genau einem Jahr entschieden die Goldberger Stadtvertreter nach langem Hin und Her, dass die Begegnungsstätte ins alte Kino soll. Die Pläne sahen vor, dass der Ort für Begegnungen und die geplante Senioreneinrichtung im neuen Brunnenquartier integriert werden. Das ziemlich heruntergekommene ehemalige Kinogebäude sollte dafür saniert werden.



Das ehemalige Kino mit dem Stahlbad dahinter. Goldberg war einmal wegen seiner eisenhaltigen Quelle ein Kurbad. In das frühere Stahlbad soll ein Ärztezentrum.

Die Fassade des Kinos sollte erhalten, jedoch die Wände dahinter abgerissen werden, so dass die Senioreneinrichtung auf die gesamte Fläche verlängert worden wäre. Unten sollte es dann einen Saal geben, den sich die Begegnungsstätte und die Tagespflege teilen. Schon damals gab es Bedenken wegen der Lautstärke bei Abendveranstaltungen.

Lesen Sie weiter: [So soll neues Leben ins alte Kino ziehen](#)

Zwischendurch sollte das Kino abgerissen und neu gebaut werden. Das wurde verworfen und nun gibt es ganz andere Pläne für den Begegnungsort, war von Goldbergs Bürgermeister Gustav Graf von Westarp zu erfahren: „Es hat sich herausgestellt, dass das Brunnenquartier ohne das alte Kino zu klein ist, um auch die Tagespflege für Demenzkranke aufzunehmen.“

Neuer Gebäudekomplex zwischen Langer und Kirchenstraße

Stattdessen fiel den Goldberger Stadtvertretern das Gebäude an der Langer Straße ins Auge, in dessen Laden bis 2018 eine Rossmann-Filiale war. Seitdem steht das Gebäude leer. Im 1. Stock eröffnet im November [Hausarzt René Starke seine Praxis](#).



Die ausgestorbene Lange Straße an einem Sonnabendmittag

Lesen Sie weiter: Zwei Varianten für ein Quartier

„Die Räume unten erstrecken sich ja von der Langen Straße bis hinten zur Kirchstraße“, erklärt Goldbergs Stadtoberhaupt. So könnten hier sogar Veranstaltungen für über 250 Personen stattfinden. „Wir wollen zwei Bereiche einrichten. Im vorderen Bereich im ehemaligen Laden und in den dahinter liegenden Räumen die eigentliche Begegnungsstätte, wo sich 25 bis 30 Personen aufhalten können.“ Die Räume im hinteren Bereich böten Platz für etwa 250 Menschen.

Gesamtkosten etwa eine Million Euro

„Das soll natürlich ein nichtkommerzielles Angebot werden“, versichert von Westarp. Das Konzept für die Begegnungsstätte werde nach den neuen Kostenschätzungen nun überarbeitet und es werde nach geeigneten Förderprogrammen gesucht. Für die Nutzung der Räume werden Umbauten erforderlich, welche den Anforderungen der Versammlungsstättenverordnung entsprechen. Zudem sind Schall- und Akustikmaßnahmen notwendig. Auch müssen die in den weiteren Geschossen des Gebäudes vorhandenen Wohnungen immissionstechnisch geschützt werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf geschätzte etwa 1,02 Millionen Euro. Der Eigenanteil der Stadt würde bei einer Förderung durch Mittel aus dem Programm für die ländliche Entwicklung 119.000 Euro betragen.

Die Begegnungsstätte ist auch Thema bei der Sitzung des Sozialausschusses am Montag um 19 Uhr.

